

**INFO Auch wenn die Kindergärten und Kitas geschlossen sind ...**

## ... für die Erzieherinnen geht die Arbeit weiter

Nach wie vor sind Kindergärten und Kitas geschlossen. Doch wer dachte, die Erzieherinnen hätten nun nichts mehr zu tun, der irrt. Entweder vom Homeoffice aus oder vor Ort sind sie für ihre Einrichtungen im Einsatz. Wichtigste Regel bei Anwesenheit sei natürlich, sich so gut wie möglich aus dem Weg zu gehen sowie den Mindestabstand und die Hygienebestimmungen einzuhalten, wie **Claudia Braun** vom Amt für Jugend und Soziales erklärt.

Die Verantwortlichen aller Kindergärten – ob in kommunaler, kirchlicher oder freier Trägerschaft – eint der Wunsch, trotz allem für die Kinder da zu sein. So schicken sie zum Beispiel regelmäßig E-Mails mit Spiel- und Beschäftigungsideen und zeigen, dass die Einrichtungen trotz Corona-Krise als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Aber auch mit kleinen Aufmerksamkeiten, etwa mit Osterpräsenten der kirchlichen Kindergärten oder dem allmorgendlichen Morgenkreislied via App-Video des Waldkindergartens „Weiler Wichtel“, möchten sie die Kinder erfreuen.

Neben diesen Besonderheiten müssen aber auch ganz alltägliche Aufgaben abgearbeitet werden. Dazu zählten das Reinigen der Spielzeuge und das Aktualisieren der Entwicklungsportfolio, erzählt Claudia Braun. Allerdings zwingt das Fehlen der ansonsten regelmäßig stattfindenden Teamtreffen die Erzieherinnen zur Improvisation. Bei den städtischen Kindergärten behilft man sich mit Telefonkonferenzen und Rundmails, in denen Organisatorisches wie der Personaleinsatz, die Platzvergabe, aktuelle Themen oder Veränderungen besprochen werden. „Wichtig bei der Arbeit im Homeoffice



Foto: Neilas / AdobeStock

ist uns, trotz der außergewöhnlichen Umstände die Datenschutzrichtlinien einzuhalten“, betont Claudia Braun. Bei ihr laufen alle Fäden der kommunalen Einrichtungen zusammen.

Die Kitas nutzten die Zeit, größere Projekte anzugehen, erzählt die Leiterin des evangelischen Kindergartens, **Gabriele Daum**. So wurde die Garderobe neu gerichtet, ein Maler war da, um Wände zu streichen, und auch der Müllplatz wurde schöner hergerichtet. Außerdem wird der ansonsten vor den großen Ferien anstehende Großputz inklusive der Reinigung aller Spielsachen bereits jetzt erledigt. Auch bleibe Zeit, Liegegebliebenes aufzuarbeiten, sagt Gabriele Daum. Aber die Kinder würden einfach sehr fehlen.

Der katholische Kindergarten ist derzeit die einzige Einrichtung, in der eine Notbetreuung stattfindet. „Das stellt die Erzieherinnen, aber auch die Kinder vor eine ungewohnte Situation“, so **Elke Escher-Ostermeier**. Teilweise komme auf jede Erzieherin – es müssen immer zwei anwesend sein – je ein Kind. „Hier ist die Herausforderung, die Kinder nicht zu überfordern, sondern ihnen auch die im Kita-Alltag üblichen Freiheiten zu lassen. Diese Balance zu halten, mussten alle Seiten erst lernen.“ Ansonsten beschäftigen sich die Leitung und der Rest des Teams intensiv mit dem Umzug in den Neubau. Nicht nur die Räume und ihre Ausstattung müssen

entsprechend vorbereitet werden, sondern auch viele administrative Aufgaben erledigt werden. In Zweiertteams werden Themen wie die Überarbeitung der Hygienevorschriften, Arbeitssicherheit, Konzeption und die geplante Ganztagesbetreuung organisiert.

**Evelin Quass** vom Waldkindergarten „Weiler Wichtel“ berichtet, dass zusätzlich zu Elterngesprächen, regelmäßigen E-Mails mit Spiel- und Bastelideen sowie administrativen Arbeiten die Zeit für Weiterbildungsmaßnahmen mittels Onlinemeeting genutzt werde. Auch Fachwissen aus den Bereichen Wetter, Klima, Kräuter und Natur wird neu erlernt und im Kollegium weitervermittelt. Zudem werden die Anlagen auf Vordermann gebracht – eine Aufgabe, die den zusätzlichen Effekt habe, dass auf dem Stammplatz Präsenz gezeigt und damit verhindert wird, dass dieser dennoch betreten wird. Außerdem sind die Wichtel-Erzieherinnen gerade auf der Suche nach einem geeigneten neuen Waldgrundstück zum Spielen für die Kinder, da eine der genutzten Spielflächen stark von Ameisen befallen ist.

Jeder Kindergarten arbeitet mit großem Einsatz darauf hin, die Wiedereingewöhnung der Kinder so schön wie möglich zu gestalten – etwas, worauf sich Eltern, Kinder und Erzieherinnen sicher gleichermaßen freuen.

Text: Marion Braun  
[braun@presseschiel.de](mailto:braun@presseschiel.de)

## INFO „Wir brauchen Sie!“ – Landrat und Kreissenorenrat rufen zur Hilfe bei häuslicher Pflege auf Landkreis sucht ganz dringend ehemalige Pflegekräfte

Nach wie vor sucht der Landkreis Böblingen sehr dringend ehemalige Pflegekräfte zur Unterstützung bei der häuslichen Pflege. Im Kreis Böblingen gibt es mehr als 13.000 pflegebedürftige Menschen. Zwei Drittel leben im häuslichen Umfeld und werden durch Angehörige und Pflegedienste unterstützt.



Die Sicherstellung der häuslichen Pflege ist eine immense Herausforderung. So führen derzeit Quarantänemaßnahmen beim Personal der Pflegedienste schnell zu einem personellen Engpass. Osteuropäische Haushaltshilfen und ausländische 24-Stunden-Betreuungskräfte fallen teilweise aufgrund von Einreisebeschränkungen weg. Damit Menschen bei Krankheit oder Gebrechlichkeit weiterhin zu Hause wohnen bleiben können, werden alle Fachkräfte dringend benötigt. Sonst kommen während

der Corona-Pandemie noch zusätzlich unversorgte Menschen ins Krankenhaus, wo ohnehin schon schwierige Situationen vorliegen.

„Wir bitten Menschen mit einer pflegerischen Ausbildung, die derzeit nicht mehr in diesem Bereich beruflich tätig sind: Bitte melden Sie sich bei unseren Pflegediensten oder nutzen Sie unser Melderegister. Wir brauchen Sie,“ – so Landrat **Roland Bernhard** und **Manfred Koebler**, Vorsitzender des Kreissenorenrats Böblingen, in ihrem Appell an die Bevölkerung.

„Im Namen der Seniorinnen und Senioren und als Vertreter der älteren Generation bedanken wir uns bei allen helfenden Menschen, für ihr riesiges persönliches Engagement, für ihr Herz für pflegebedürftige Menschen und für ihre Solidarität. Jetzt zu Corona-Zeiten wird allen klar, wer die wahren

Helden der Arbeit sind: Die Pflegekräfte in den Heimen, in den Krankenhäusern und zu Hause. Innerhalb der Familie sind es pflegende Ehepartner, oft die Töchter und Schwiegertöchter und vor allem die vielen Mitarbeiter der Pflegedienste. Sie kommen derzeit alle an ihre Grenzen.“

### HOTLINE

Hotline im Landratsamt für ehemalige Pflegekräfte, die helfen möchten: 07031 663-1715. Sie ist erreichbar von Montag bis Freitag zu den üblichen Sprechzeiten.

Die Broschüre „Wegweiser für Ältere Menschen und deren Angehörige“ mit einer Liste der ambulanten Pflegedienste nach Kommunen findet sich auf der Homepage des Landkreises, [www.lrbab.de](http://www.lrbab.de).